



Der Industriestadtspark im Jahr 2012

5. InfoStele- SERIE ÜBER DEN INDUSTRIESTADTPARK: CHANCEN GENUTZT, ERFOLGE VERBUCHT

Die Aufteilung des ehemaligen Dynamit Nobel-Konzerns 2004 in mehrere aktive Gesellschaften bedeutete für Troisdorf alles andere als das Ende. Zahlreiche Neuansiedlungen im Industriestadtspark zeugen heute von der großen Beliebtheit dieses Standorts.

VON TROISDORF IN DIE WELT

In den 1930er-Jahren gründete die damalige Dynamit Aktiengesellschaft (DAG) am Standort den Bereich DYNOS Vulkanfiber. In diesem Zusammenhang ist ein weiteres Jahr von zentraler Bedeutung in der Firmengeschichte. Denn 1970 gelang es dem Unternehmen, seine Produktionsstätte derart zukunftsorientiert zu automatisieren und zu modernisieren, dass die Vulkanfiberanlage noch heute erfolgreich für die Dynos GmbH in Troisdorf in Betrieb ist. Diese Expansion auf dem Werksgelände wurde nötig, da die Nachfrage im damaligen Koffergeschäft stark anstieg. Vulkanfiber wird heute hauptsächlich als Trägermaterial in Schleifscheiben verwendet. Etwa 60 Prozent des Weltbedarfs werden heute in Troisdorf produziert.

Ein weiterer Meilenstein in der Troisdorfer Kunststoffgeschichte ist die Produktion des Schaumstoffs Trozellen. Im Jahr 1972 wurde von der Dynamit Nobel (DN) eine Lizenz für den sogenannten geschlossenzelligen Polyethylenschaum erworben, dessen wichtigste Merkmale seine wasserabweisende Eigenschaft und sein geringes Gewicht sind. Trozellen, das nach wie vor in Troisdorf gefertigt und europaweit vertrieben wird, kommt in den unterschiedlichsten Bereichen zum Einsatz: Als leichtgewichtige Verkleidungsteile in der Automobilbranche, als Kunststoff in Schaumstoffklebebändern für den Bau und die Medizin, als Isomatten für Freizeit und Camping, als Elastikschicht auf Sport- und Spielplätzen oder als federndes Sohlenmaterial in Schuhen. Von Troisdorf in die Welt hat es Trozellen mit seinen Tatami-Matten geschafft, die zum Beispiel 2008 bei der Karate-Weltmeisterschaft in Tokio zum Einsatz kamen. Heute zählt die Trozellen GmbH in Troisdorf zu den europaweit führenden Polyethylen-Schaumstoffherstellern.



GEWUSST, WIE

Revolutionär war auch die Entwicklung des Spritzgussverfahrens, mit dem nun ganze Teile wie beispielsweise Radiogehäuse in nur einem einzigen Herstellungsprozess realisiert wurden. Bereits seit den 1960er Jahren gewann der Einfluss der Chemie auch in Troisdorf zunehmend an Bedeutung. Dabei befruchteten sich die Kunststoff- und die Chemiesparte gegenseitig in der Entwicklung neuer Materialien. 1970 wurde auf dem Werksgelände das Chemische Technikum eingeweiht, die Wiege künftiger Innovationen. Hier wurden Rohstoffe wie beispielsweise der Fluor-Kunststoff DYFLOR 2000 entwickelt und hergestellt, der in alle Welt geliefert wurde. Vor Ort wurden Platten und Rohre für den Apparatebau aus DYFLOR gefertigt, die sich auch bei größter Hitze durch ihre außergewöhnlich hohe Säure- und Chemikalienbeständigkeit auszeichneten. So wurden auch in jeder Batterie Separatoren verbaut, die aus Sicherheitsgründen genau aus diesem einzigartigen Kunststoff gefertigt wurden.

ERFOLGREICHE NEUORIENTIERUNG

Fusionierungen, Umstrukturierungen und Eignerwechsel prägten den DN-Konzern zum Ende des Jahrhunderts. 1985 veräußerte Mehrheitsaktionär Friedrich Karl Flick alle seine Industrie-Beteiligungen, so auch die an der DN in Troisdorf. In den folgenden Jahren kam es zu mehreren Eignerwechseln des Unternehmens- Hüls AG, Rütgers AG, Metallgesellschaft und Orica, um nur einige zu nennen.

2004 wurde die einstige DN zerschlagen. Viele Nachfolgefirmer verblieben jedoch am Standort. Um Industrie und Gewerbe anzusiedeln und den Troisdorfer Industriestadtspark aufzuwerten, wurde der Immobilienbesitz des geschichtsträchtigen Areals 2005 an die städtische TroiKomm verkauft. Sie wiederum hat den Besitz weiter veräußert. Zum einen sicherte sich der städtische Flächenentwickler TroPark GmbH attraktive Grundstücke sowie Gebäude, und zum anderen übernahm die T-Park GmbH rund die Hälfte des Parks samt Immobilien und Mietverträgen. Durch erfolgreiche Sanierungsmaßnahmen und den Abbruch von mehr als 40 baufälligen Gebäuden hat die TroPark GmbH in den folgenden Jahren attraktive Baufelder geschaffen und bereitet planungsrechtlich und technisch-baulich die Erschließung der Grundstücke am Standort vor.

Der Industriestadtspark ist auch nach über 150 Jahren ein äußerst attraktiver Standort für zahlreiche Unternehmen und damit ein Aushängeschild der Stadt. Die hervorragende Lage und Anbindung an die Verkehrswege sowie die exzellente Infrastruktur in der größten Stadt des Rhein/Sieg-Kreises sind auch zukünftig Garant dafür, dass es auch in Zukunft heißt: „Von Troisdorf in die Welt“!

1970
Eröffnung des Chemischen Technikums



1970
Inbetriebnahme einer neuen Vulkanfiberanlage von DYNOS

1972
- Lizenz-Erwerb für Polyethylenschaum durch die Dynamit Nobel AG (DN)
- Einführung der Marke Trozellen von der DN

1985
Flick veräußert die DN

1988
Übernahme der Kunststoff-Sparte der DN von der Hüls AG unter der neuen Bezeichnung Hüls Troisdorf AG

2004
Aufteilung und Weiterverkauf der einzelnen Sparten

Ende 2005
Die TroiKomm erwirbt den Immobilienbesitz im Industriestadtspark und verkauft diesen weiter an die PMG (jetzt TroPark GmbH) und an die T-Park GmbH



Die Trozellen-Isomatte, Koffer aus Vulkanfiber (Dynos) ein Verkaufstar weltweit